

91/2024

Mieterinfo Bollettino IPES

VIVO

COLORIAMO
I CORTILI

GRUNDSTEIN-
LEGUNG

Verstopfung von
Abwasserrohren
vermeiden //
Evitiamo l'ostruzione
degli scarichi

Progetto
Return

Mieterbetreuer
der MSS Brixen //
Assistenti all'inquilinato
di Bressanone

WOBI
INTERVIEWS
INTERVISTE
IPES



Institut für den sozialen Wohnbau
Istituto per l'edilizia sociale
Istitut por le frabichè sozial

Für unsere Mieterinnen und Mieter jeden Alters

Per i nostri inquilini di tutte le età

Francesca Tosolini
Präsidentin / Presidente



Liebe Mieterinnen und Mieter, ich wende mich an Sie, um die Bedeutung der Projekte hervorzuheben, die das WOBI durchführt. Wir sind uns bewusst, dass ein Haus nicht nur ein Ort zum Wohnen ist, sondern ein Ausgangspunkt für den Aufbau eines besseren Lebens. Aus diesem Grund investieren wir nicht nur in die Schaffung von neuem Wohnraum sowie die Sanierung und Renovierung bestehender Gebäude, sondern auch in eine Vielzahl von Projekten, die Familien Chancen und Unterstützung bieten. Wir wissen, wie schwierig es für viele junge Menschen ist, eine bezahlbare Wohnung zu finden. Aus diesem Grund haben wir das erste Projekt ins Leben gerufen, das jungen Menschen den Zugang zu Wohnraum erleichtert und erschwingliche und nachhaltige Wohnlösungen anbietet. Mit seinen neuen Wohnmodellen trägt das WOBI dazu bei, dass junge Menschen ihre Zukunft in aller Ruhe aufbauen können, indem sie die notwendigen Mittel für den Start in ein unabhängiges Leben erhalten. Für unsere älteren Mieter setzen wir uns dafür ein, geeignete Dienstleistungen bereitzustellen, die ihren speziellen Bedürfnissen gerecht werden. Unser Ziel ist es sicherzustellen, dass alle älteren Menschen so lange wie möglich in einem sicheren und komfortablen Umfeld leben können. Wir unterstützen die Familien weiterhin durch eine Reihe von Initiativen, die konkrete Hilfe in verschiedenen Bereichen des täglichen Lebens bieten. Wir schaffen nicht nur neuen Wohnraum und renovieren bestehende Gebäude, sondern investieren auch in soziale Projekte, die die Integration und aktive Beteiligung aller Bewohner fördern. Wir sind fest davon überzeugt, dass wir mit Ihrer Unterstützung etwas bewirken und eine Gemeinschaft aufbauen können, in der sich jeder Einzelne wertgeschätzt und unterstützt fühlt.

Care inquiline, Cari Inquilini, desidero rivolgermi a voi per sottolineare l'importanza dei progetti che IPES sta portando avanti. Siamo consapevoli che una casa non è solo un luogo dove vivere, ma un punto di partenza per costruire una vita migliore. Per questo motivo, oltre alla creazione di nuovi alloggi e al risanamento e alla riqualifica degli edifici esistenti, stiamo investendo in una serie di progetti che offrono opportunità e sostegno alle famiglie. Riconosciamo le difficoltà che molti giovani incontrano nel trovare una casa accessibile. Per questo è stato realizzato il primo progetto che facilita l'accesso alla casa per i giovani, offrendo soluzioni abitative convenienti e sostenibili. IPES, attraverso i nuovi modelli abitativi, ha un ruolo nell'aiutare i giovani a costruire il vostro futuro con serenità, fornendo le risorse necessarie per iniziare una vita indipendente. Per i nostri inquilini anziani, stiamo lavorando per garantire servizi adeguati che rispondano alle loro esigenze specifiche. Il nostro obiettivo è assicurare che tutti gli anziani possano vivere in un ambiente sicuro e confortevole il più a lungo possibile. Continuiamo a supportare le famiglie attraverso una serie di iniziative che offrono sostegno concreto in vari ambiti della vita quotidiana. Dai programmi di assistenza educativa e psicologica alle attività ricreative e formative, il nostro impegno è volto a creare un ambiente familiare stabile e stimolante. Oltre alla creazione di nuovi alloggi e al risanamento degli edifici esistenti, investiamo in progetti sociali che promuovono l'inclusione e la partecipazione attiva di tutti i residenti. Crediamo fermamente che, con il vostro supporto, possiamo fare la differenza e costruire una comunità dove ogni individuo si senta valorizzato e supportato.

Inhalt // Indice

Coloriamo i cortili!



14

WOBI Interviews Interviste IPES



6



Progetto Return



16

Incontri per entrare in sintonia

Grüße der Landesrätin Saluto dall'Assessora	5
Il Bar Piacenza	12
TILT Sinigo	13
Mair e Tosolini incontrano il nuovo questore Sartori	20
Grundsteinlegung	21
Mieterbetreuer Assistenti all'inquilinato	22
Verstopfung von Abwasserrohren Ostruzione degli scarichi	24
Danke Grazie	29

Rubriken Rubriche

Willkommen / Benvenuti	4
Wir stellen vor / Vi presentiamo	28

Memo Info

26

30

Willkommen Benvenuti

Ein kompaktes, modernes Gebäude mit essentiellen Linien, das sich gut in die Umgebung einfügt und mit seiner Ausrichtung nach Süden für optimale Belichtung sorgt: Das sind die Hauptmerkmale des neuen WOBI-Gebäudes, in dem 13 Familien ihr neues Zuhause gefunden haben. Die feierliche Schlüsselübergabe fand im Beisein der Präsidentin des Instituts für sozialen Wohnbau Francesca Tosolini, des Generaldirektors Wilhelm Palfrader, der Landesrätin für Wohnbau Ulli Mair und des Bürgermeisters von Schlanders Dieter Pinggera, statt. Das neue Gebäude in der Kirchbreitstraße in der Nähe des Bahnhofs der kleinen Stadt im Vinschgau ist ein Musterbeispiel für Effizienz und Innovation. „Es sind schwierige Zeiten, Bauen ist teuer“, sagte Landesrätin Mair und erinnerte an das Engagement der Provinz Bozen im Bereich des sozialen Wohnbaus: „Die Struktur, die wir bereitstellen, ist ein wichtiger Schritt zur Unterstützung unserer Bürger.“ Präsidentin Tosolini hob die innovativen Aspekte des Projekts hervor, bei dem die Qualität der Wohnungen im Vordergrund steht. „Wir setzen unser Bauprogramm fort, um die Zahl der Wohnungen stetig zu erhöhen und wir danken den Gemeinden, in diesem Fall der Gemeinde Schlanders, für ihre Zusammenarbeit, die es uns ermöglicht, vor Ort tätig zu werden.“

Auch Bürgermeister Pinggera äußerte sich zufrieden über den erfolgreichen Abschluss des Projekts, das „einen Beitrag zu Sozialität und Zusammenleben“ leistet. Die Anlage wurde von Architekt Davide Olivieri aus Genua entworfen und besteht aus 14 Wohnungen zwischen 50 und

95 Quadratmetern, die sich auf zwei miteinander verbundene zweigeschossige Baukörper verteilen. Die Südausrichtung trägt zu mehr Wohnqualität und zur Senkung des Energieverbrauchs bei. Der Komplex wurde nach Kriterien der Energieklasse Klima Haus A gebaut und an das Fernheizwerk Schlanders angeschlossen. Jede Wohnung ist mit einer Loggia oder Terrasse ausgestattet, die den Wohnraum vergrößert, während die Wohnungen im Erdgeschoß über einen privaten Garten verfügen.

Den Bewohnern – zur Zeit insgesamt 45 Personen- wobei nach der jetzigen Zuteilung in Kürze auch die Zuweisung der 14. Wohnung erfolgt, stehen außerdem ein Gemeinschaftsgarten mit Bänken, und den Familien im 1. und 2. Stock kleine Gemüsegärten zur Verfügung. In der großen Tiefgarage befinden sich 15 Autostellplätze. Mit diesem neuen Gebäude, das zirka 3,9 Millionen Euro gekostet hat und mit dessen Bauleitung die Architektin Arianna Sperandio beauftragt war, stehen nunmehr 156 Wohnungen zur Verfügung, mit denen das WOBI den Wohnungsbedarf der Gemeinde Schlanders abdeckt.



Landesrätin Ulli Mair,
Präsidentin Francesca Tosolini und
Generaldirektor Wilhelm Palfrader



Carissime inquiline e inquilini,

L'IPES nella percezione pubblica spesso non viene presentato in maniera positiva. Durante la mia visita inaugurale alle sedi centrali dell'IPES a Bolzano, Bressanone e Merano, ho potuto constatare di persona che molti collaboratori impegnati lavorano ogni giorno per l'edilizia sociale nella nostra provincia. Naturalmente i problemi ci sono. Come società siamo sempre più esposti a zone socialmente svantaggiate, la sicurezza pubblica è un problema acuto, la carenza di personale colpisce gran parte della pubblica amministrazione ed è sempre più difficile realizzare rapidamente ristrutturazioni e nuovi progetti di costruzione a causa di leggi complesse. È inutile edulcorare qualcosa, ma nei miei primi mesi come assessora per l'edilizia abitativa sono giunta alla conclusione che possiamo fare qualcosa di meglio qua e là se lavoriamo tutti insieme, gli inquilini, i dipendenti e la politica per rendere la nostra provincia un posto migliore.

Ulli Mair
Assessora

Geschätzte Mieterinnen und Mieter,

nicht immer wird das WOBI in der öffentlichen Wahrnehmung in ein positives Licht gestellt. Ich habe mir anlässlich meiner Antrittsbesuche in den WOBI-Sitzen in Bozen, Brixen und Meran ein Bild davon machen können, dass viele engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tagtäglich für das soziale Wohnen in unserem Land im Einsatz sind. Sicherlich, die Probleme sind vorhanden. Zunehmend sehen wir uns als Gesellschaft sozialen Brennpunkten ausgesetzt, die öffentliche Sicherheit ist ein akutes Problem, der Personalmangel betrifft weite Teile der öffentlichen Verwaltung und es ist immer schwieriger, angesichts komplexer Gesetze die Sanierungen und Neubauprojekte schnell umzusetzen. Es gilt nichts schönzureden, aber in meinen nunmehr ersten Monaten als Landesrätin für Wohnbau bin ich zur Überzeugung gekommen, dass wir da und dort etwas besser machen können wenn wir alle gemeinsam, die Mieter, die Mitarbeiter und die politischen Entscheidungsträger an einem gemeinsamen Strang ziehen, um unser Land wieder lebenswerter zu machen.

Ulli Mair
Landesrätin

Alle gemeinsam Tutti insieme



WOBI INTERVIEWS INTERVISTE IPES

“

Siamo lieti di presentare un'intervista con la presidente dell'Istituto Provinciale per l'Edilizia Sociale (IPES), che ha recentemente incontrato due inquilini delle case IPES per ascoltare le loro storie ed esperienze. Durante l'incontro, la presidente ha espresso la sua gratitudine e ammirazione con le seguenti parole:

“Sono molto grata alla signora Mirella per avermi permesso di entrare nelle loro case, nelle loro vite, e aver condiviso con me e con tutti noi la loro testimonianza sull'esperienza di decenni di vita nelle case IPES. Le parole della signora Mirella ci riempiono di orgoglio e confermano il valore del nostro impegno nel fornire alloggi accoglienti che possano permettere una buona qualità di vita alle famiglie che vi abitano. La signora ... mi ha raccontato come negli anni, prima da

bambina poi da moglie e mamma, la casa IPES le abbia permesso di vivere in un ambiente sicuro, confortevole e ben integrato nella comunità. La sua esperienza non è solo una testimonianza dell'impegno di tutti i collaboratori ma anche una grande motivazione per tutti noi che facciamo del nostro meglio ogni giorno per riuscire a migliorare le condizioni di vita dei nostri inquilini.

Il racconto del signor Gilberto ci sprona a continuare a investire nelle abitazioni di edilizia sociale, non solo come strutture abitative, ma come vere e proprie case dove le persone possono crescere, costruire relazioni e sentirsi parte di una comunità solida. Li ringrazio per avere condiviso la loro storia e per aver dimostrato che, insieme, con positività e piccoli gesti si può ancora fare la differenza.”



Attraverso queste testimonianze, emergono storie di vita che riflettono l'importanza e l'impatto positivo delle case IPES sulle comunità.

”

Mirella Doria

QUEL CONTRATTO DEL 1959

La storia di Mirella Doria che vive nell'edificio IPES in cui entrò per la prima volta 65 anni fa.

L'appartamento accanto era bello e grande, con un ascensore che non avevo mai visto. Non c'erano termosifoni, ma la mamma riscaldava con una stufetta bianca, poi con una a cherosene e infine con una a gas. Sono passati 65 anni da quando Mirella Doria, poco più che sedicenne, entrò nel caseggiato IACP di via Milano, a Bolzano, ma l'emozione è ancora viva.

Mirella conserva con cura il contratto d'affitto firmato dal padre, Artidoro, con l'Istituto autonomo case popolari di Bolzano. Il contratto affittava "l'alloggio sito in Bolzano, via Milano 84, interno 11, piano terzo" dal 1° gennaio 1959 al 31 gennaio 1959, con rinnovi mensili taciti. Fino a pochi anni fa, prima del trasferimento in una residenza per anziani, la mamma di Mirella, Ottavia Finesso, che oggi ha 104 anni, abitava ancora lì. Mirella è tornata nel palazzo, ora IPES, prima per assistere la mamma e poi con il marito e il figlio, proprio nell'appartamento accanto a quello della sua giovinezza.

"Sono nata il 27 ottobre 1942. Mio padre non c'era perché era in guerra", racconta Mirella. I suoi genitori si erano sposati il 10 gennaio dello stesso

anno a Chioggia, durante un breve permesso del padre, imbarcato su un sommergibile. Artidoro, originario della provincia di Venezia, si era trasferito a Bolzano nel 1939, dopo una guerra coloniale in Africa.

"Appena sposati, mio papà è ripartito per la guerra," prosegue Mirella. "Era sommergibilista e ha rischiato di morire sfuggendo alle bombe inglesi. Alla fine, un miracolo, ce l'hanno fatta." Dopo la guerra, Doria lavorò nei cantieri delle gallerie verso Sarentino e come guardia giurata alla centrale elettrica di Sant'Antonio, mentre Ottavia faceva pulizie per un sindacato.

"Da quando sono nata abitavamo in via Beato Arrigo con gli zii," continua Mirella, "ma siamo stati un periodo a Ponticino, vicino Sarentino, dove ho fatto la prima e la seconda elementare. Avevamo una casettina di legno, bella ma era una baracca." A causa di una malattia del padre, persero il lavoro e dovettero tornare a Bolzano, in via Beato Arrigo. "Ci hanno dato una stanza, l'ultima, con un corridoio buio che mi faceva paura. Anni dopo, ottenemmo questo appartamento perché eravamo in quattro in una stanza umida in un seminterrato."

Artidoro Doria viene assunto alla Montecatini, ma è un lavoro duro. Avendo parenti a Chioggia nel settore della pesca, decide di aprire una pescheria a Bolzano, in via Resia, nel 1955. "Avevo 13 anni," ricorda Mirella. "Avevo fatto la scuola fino alla terza commerciale e mio padre mi chiese cosa ne pensassi. Avrei voluto fare la maestra, ma gli ho detto 'facciamolo'. Non avevamo nemmeno un furgoncino. Per tre anni e mezzo, andavo avanti e indietro in bicicletta, quattro volte al giorno, da via Resia a via Beato Arrigo, anche con la neve."

Gli anni di sacrifici e difficoltà migliorano quando la famiglia si trasferisce nell'appartamento IACP in via Milano nel 1959. "Avevo 16 anni. Ci siamo

trasferiti all'Epifania del 1959. La casa era bella, grande, con l'ascensore, e più vicina a via Resia. Ho lavorato in pescheria con mio papà e mia mamma per dieci anni, fino al mio matrimonio nel '65. Non ricevevo uno stipendio, solo una manchetta al sabato, ma ci ho messo anima e cuore perché volevo bene a mio papà."

Dopo il matrimonio, Mirella lavora nella pescheria del marito, Giuliano Baruffaldi. Suo fratello Silvio prende il suo posto nella pescheria di famiglia, inizialmente riluttante ma poi diventando molto bravo, ingrandendo l'attività e importando pesce anche dall'estero.

Con il marito, che aveva aperto una pescheria in via Milano, Mirella affronta nuove sfide, tra cui lo sfratto e il trasferimento in Viale Europa, per poi tornare in via Milano. La passione del marito per la cucina porta alla diversificazione dell'offerta, con piatti pronti accanto al pesce crudo. L'attività si conclude nel 2013 e Mirella torna in via Milano 84 per assistere la madre, rimasta sola dopo la morte del padre nel 2004.

"L'ho assistita per quasi nove anni. Quando ha compiuto 100 anni abbiamo festeggiato con i vicini e il presidente dell'IPES. Stavo con lei giorno e notte, perché non voleva badanti. Ho dovuto trascurare la mia famiglia, ma senza rammarico. Le voglio un

La signora Mirella vive ancora oggi vicino alle stesse famiglie che abitavano in via Milano 84 nel lontano 1959. Come allora, tutti vanno d'accordo.

gran bene, come ne volevo al mio papà. Ho potuto stare con lei finché ha compiuto 102 anni, poi non ce l'ho più fatta. Ora ha 104 anni e mezzo e sta in una casa di riposo, dove è ben accudita".

Dopo il trasferimento della madre in una residenza per anziani, Mirella è subentrata nel contratto di affitto con l'IPES e si è stabilita con marito e figlio in un altro appartamento, sullo stesso piano di via Milano 84, dove entrò 65 anni fa. "Sono qui da quando avevo sedici anni, questa è la mia zona e, come dico sempre, morirò qui."

"Oltre a me," spiega Mirella, "ci sono altre due famiglie che c'erano nel 1959. Qui ci sono sempre state famiglie bravissime, tutti andavano d'accordo. Ora ci sono anche famiglie nuove, alcuni stranieri, brave persone." Tuttavia, i tempi hanno portato qualche cambiamento. "Si nota meno pulizia, perché c'è tanta gente che butta di tutto dappertutto. Chiederei all'IPES di invitare gli inquilini a essere più ordinati e a mantenere la pulizia degli spazi comuni. Non si può parlare di degrado, ma Bolzano è cambiata. Era una delle città più belle e curate d'Italia, ma ora non è più così."

Gilberto Belliero



La solidarietà e il rispetto reciproco permettevano agli abitanti di sentirsi liberi e sicuri, lasciando persino le porte aperte.

Per la famiglia Belliero, il rispetto e la comprensione reciproca sono fondamentali per una convivenza armoniosa.

Gilberto Belliero, residente in via Bari a Bolzano, ha attraversato un'esistenza intrisa di lavoro, insegnamenti e valori. Nato nel 1940, il sig. Belliero è inquilino dell'IPES dal 2000, condividendo l'alloggio con la moglie Lucia Carriero e la loro figlia, che ora ha una famiglia propria.

Fin da giovane, Belliero ha dimostrato una determinazione e una passione straordinarie. A soli 14 anni, iniziò a lavorare gratuitamente per una ditta produttrice di piani di riscaldamento per falegnami, per poi passare nel 1955 a un impiego con contratto presso una ditta specializzata in impianti elettrici. Qui, sotto la guida del signor Lenzi, fratello del celebre portiere del Torino, ha affinato le sue competenze, tanto da viaggiare a soli 19 anni in vari paesi europei per installare i loro prodotti.

Il motto che lo ha guidato durante la sua carriera, "Attenzione perché la corrente non la vedi ma quando ti colpisce è tardi", incarna la sua attenzione alla sicurezza sul lavoro, un valore che ritiene fondamentale e che oggi teme venga trascurato da

alcune ditte. La corsa alla velocità e l'ignoranza delle norme di sicurezza possono causare danni sia materiali che umani.

Dopo il pensionamento, la sua dedizione all'insegnamento non è affievolita. Su richiesta di un amico, ha continuato a formare giovani dipendenti nel settore degli impianti elettrici, portando avanti la sua missione di trasmettere conoscenza e competenze anche tra le nuove generazioni.

Ma la sua storia non è solo quella di un uomo di lavoro. Ha vissuto nelle casette Semirurali, dove la solidarietà e il rispetto reciproco permettevano agli abitanti di sentirsi liberi e sicuri, lasciando persino le porte aperte. Ricorda con affetto le processioni della Madonna Pellegrina, eventi che univano la comunità in un senso di appartenenza e rispetto condiviso, dimostrando che, fino a pochi anni fa, c'erano ancora occasioni in cui tutti si sentivano riuniti.

Le parole di Gilberto Belliero risuonano come un eco di tempi passati, tempi in cui la responsabilità e il senso di comunità permeavano ogni

aspetto della vita quotidiana. Ricorda con nostalgia un'epoca in cui ogni famiglia si sentiva profondamente legata al proprio alloggio e all'orto assegnato, curandoli con amore e dedizione. In quei giorni, se qualcosa accadeva, le persone si univano, sentendosi coinvolte e responsabili. Tuttavia, osserva con disappunto, l'attuale tendenza alla chiusura e alla segretezza, spesso alimentata da paura e timori di ripercussioni.

Belliero evidenzia come queste paure e questi silenzi non siano più limitati agli abitanti degli alloggi IPES, bensì siano diventati comportamenti diffusi in tutta la società contemporanea. L'esperienza delle casette Semirurali, per lui, rappresenta un'epoca meravigliosa, in cui l'orto diventava un punto di incontro e scambio tra le famiglie, contrariamente all'isolamento che caratterizza l'era moderna, dominata dalla televisione e dai cellulari.

Nel 1978, il signor Belliero intraprende un nuovo capitolo della sua vita sposandosi e trasferendosi in via Palermo, in un alloggio privato. Da allora, la ricerca di un alloggio IPES è stata una costante per la famiglia, finalmente concretizzatasi nel 2000 con l'assegnazione di un appartamento in via Bari, dove tuttora risiedono. L'alloggio assegnato presentava diverse criticità, tra cui un bagno dal colore discutibile e pavi-

menti da ripristinare. Nonostante ciò, la famiglia Belliero accettò con gratitudine e entusiasmo l'alloggio, con il signor Belliero che si adoperò personalmente per rinnovare il bagno a sue spese, apportando miglioramenti all'appartamento senza chiedere nulla in cambio a IPES. Negli anni, le comunità IPES sono cambiate, trasformando luoghi aperti e accoglienti in spazi più chiusi e isolati. La famiglia Belliero pensa che IPES dovrebbe prestare attenzione alla collocazione delle famiglie problematiche e al loro supporto per evitare problemi agli inquilini e all'ente stesso. Vivendo con altre due famiglie, la comunicazione è stata scarsa. Gilberto suggerisce di organizzare più incontri tra IPES e gli inquilini per favorire la conoscenza reciproca e l'inclusione di famiglie provenienti da diverse culture. Per la famiglia Belliero, il rispetto e la comprensione reciproca sono fondamentali per una convivenza armoniosa. Le parole di Gilberto Belliero sono un richiamo alla necessità di preservare il senso di comunità e di solidarietà nelle residenze IPES, affrontando le sfide dei tempi moderni con un impegno condiviso per un ambiente abitativo sicuro e accogliente.



IL BAR PIACENZA

La Presidente Tosolini Francesca con i gli Amici di Aias



UN NUOVO CAPITOLO DI INCLUSIONE E VITALITÀ NEL QUARTIERE

La Presidente Francesca Tosolini ha compiuto una visita al Bar Piacenza, un luogo che trasuda la vivacità dei giorni belli. Qui, i baristi e i camerieri si muovono con frenesia dietro al bancone, ma con un sorriso radioso sul volto. **Ciò che rende il Bar Piacenza davvero speciale è il suo nuovo team di gestione: i ragazzi dell'associazione Amici di Aias.** Per loro, assumere le redini di questo storico bar rappresenta molto più di un semplice lavoro; è una vera e propria scommessa. In un mondo dove trovare casa e lavoro può essere una sfida per le persone con disabilità, questa opportunità rappresenta un importante passo verso l'inclusione nel mondo professionale. L'occa-

sione per questa nuova avventura è emersa lo scorso estate, quando i proprietari storici, Sarino Pirilli e sua moglie Anna Maria Schoepf, hanno deciso di passare il testimone. Il Bar Piacenza, situato al civico 36, è un punto focale nel cuore del quartiere, circondato dalla biblioteca, dalla sede dell'associazione e da laboratori vari. Negli anni, è diventato un punto di incontro per eventi e iniziative dell'associazione, fungendo da luogo di ritrovo per soci e volontari. Da qui nasce l'idea audace di creare la cooperativa sociale "Amici di Aias", con l'intento di gestire e portare avanti l'eredità del Bar Piacenza. "Un progetto quello di Aias di grande Sostegno alla Comunità che trae beneficio da un luogo inclusivo che promuove la diversità e la solidarietà. Il bar Piacenza con il contributo dei ragazzi dell'associazione Aias è simbolo di impegno

sociale e sensibilizzazione. Un modo per aumentare la visibilità delle persone disabili e le sfide che affrontano, promuovendo un cambiamento culturale verso l'inclusività. Per i clienti, e l'ho provato personalmente, interagire con i ragazzi può essere un'esperienza educativa che favorisce la comprensione e l'empatia. Ecco perché IPES crede nei progetti sociali di questo tipo e continuerà a sostenere tutte le associazioni del territorio che grazie alla loro attività creano un impatto positivo nei quartieri tenendoli vivi, aiutando così anche IPES a fornire un importante presidio."



Momenti ludici al Centro per la Cultura Giovanile TILT

Il Centro per la Cultura Giovanile TILT che da anni opera sul territorio di Sinigo per migliorare la qualità di vita dei suoi abitanti e per offrire nuove prospettive vuole co-progettare e realizzare con la comunità un festival di rigenerazione urbana che coinvolga realtà locali ed esperti nazionali per approfondire la realtà di Sinigo. **Nelle giornate del 29-30-31 agosto 2024 verrà allestito un festival all'interno dei caseggiati IPES di via Damiano Chiesa di Sinigo.** Le giornate saranno caratterizzate da attività che inizieranno al mattino e finiranno in tarda serata. Al festival parteciperanno realtà locali ma anche collettivi, relatori, allestitori ed esperti di rigenerazione urbana che svilupperanno un programma ricco di arte, cultura

e musica. Il festival si concluderà con un concerto finale nella piazza centrale di Sinigo. Sempre all'interno dei cortili di via Damiano Chiesa il centro giovani TILT proporrà delle attività legate al tema degli orti sociali; nella fattispecie verranno organizzate attività gruppal e laboratoriali come la preparazione del terreno, la scelta delle varietà, la semina e la cura dell'orto con l'obiettivo di trasformare l'orto in un luogo di convivialità, di gioco e di scambio di conoscenze ed esperienze. Un ulteriore obiettivo, e non meno importante, è quello di

sensibilizzare i giovani e non solo a costruire, gestire, tutelare e sentirsi responsabili di un bene comune e quindi attraverso la socializzazione necessaria per portare avanti questi aspetti si mira a stimolare ad una maggiore cura degli spazi comuni.



TILT Sinigo

FESTIVAL 2024
29-30-31 AGOSTO

L'obiettivo del Festival è sensibilizzare le persone sull'importanza di prendersi cura degli spazi comuni collettivamente.

L'IPES festeggia con La Strada – Der Weg la realizzazione del progetto Coloriamo i cortili

“Abbellire gli spazi comuni del quartiere, rendendoli più accoglienti e vivaci, migliora anche l'approccio al loro utilizzo; anche questa è riqualificazione. Il progetto ‘Coloriamo i cortili’ è un esempio concreto di inclusione sociale, di sviluppo del senso di comunità e valorizzazione degli spazi pubblici, da replicare in altre realtà”. Lo ha detto la presidente dell'IPES, Francesca Tosolini, intervenendo alla festa organizzata dal Polo educativo “Charlie Brown” dell'Associazione La Strada – Der Weg Onlus per mostrare i risultati del progetto “Coloriamo i cortili”.

L'iniziativa è nata, un paio di anni fa circa, dai giovani frequentatori del polo educativo, che ha sede presso l'edificio IPES in via Cagliari 22B, a Bolzano, con l'obiettivo di migliorare l'aspetto dei cortili, rendendoli più belli e contribuendo così a prevenire atti di maleducazione e trascuratezza e rinforzando il senso di appartenenza alla comunità. **L'idea di fondo del progetto, infatti, è che viene più naturale rispettare le cose belle e prendersene cura.**

“Il progetto ‘Coloriamo i cortili’ è un'iniziativa che coinvolge bambini e ragazzi del quartiere con la preziosa collaborazione de ‘La Strada – Der Weg’ che, con professionalità ed entusiasmo, è attiva in tante iniziative a sostegno degli inquilini dell'IPES”, ha detto ancora la presidente dell'Istituto per l'edilizia sociale rivolgendo un ringraziamento ai rappresentanti dell'associazione.

L'iniziativa del “Charlie Brown” ha ricevuto da subito il sostegno dell'IPES, sempre attento, nella definizione dei suoi progetti edilizi, agli aspetti di socialità collegati alla convivenza tra persone diverse che si trovano a condividere un complesso abitativo. **Personale dell'Istituto ha provveduto a preparare i muri, rasandoli ed imbiancandoli per fornire la base su cui dipingere, che sono stati scelti insieme ai ragazzi del “Charlie Brown”.**

“Abbiamo voluto fortemente - sottolinea la presidente Tosolini - la realizzazione del progetto che promuove il coinvolgimento dei bambini e dei ra-

gazzi del quartiere attraverso attività creative e collaborative, creando un senso di appartenenza tra i residenti e anche migliorando l'aspetto estetico degli spazi comuni”.

I murales realizzati, anche con la **collaborazione del Liceo artistico “Walther von der Vogelweide”**, sugli spazi esterni del Polo educativo hanno offerto uno sfondo colorato e vivace alla festa organizzata dal “Charlie Brown”.



I murales realizzati sugli spazi esterni



Abbellire gli spazi comuni del quartiere, rendendoli più accoglienti e vivaci, migliora anche l'approccio al loro utilizzo; anche questa è riqualificazione.

PROGETTO RETURN

Fare rete per capire e affrontare i rischi naturali e gli impatti del cambiamento climatico.



Il complesso residenziale delle INGLESINE, ossia il II LOTTO EX SEMIRURALI, edificato tra il 1985-1987

Il complesso delle 'Inglesine', che si estende tra via Cagliari 1-55 e via Genova 40-90 nel quartiere Europa-Novacella, dall'anno scorso è oggetto di importanti lavori di ristrutturazione e risanamento che lo riqualificheranno totalmente sia dal punto di vista architettonico che urbanistico.

In tale ottica si inserisce anche il progetto di ricerca triennale (2022-2025) **PNNR RETURN** (multi-Risk sciEnce for resilientT commUnities undeR a changiNg climate) finanziato dall'Unione Europea e che vede coinvolti 25 partner, tra cui Eurac Research ed IPES, coordinati dall'Università Federico II di Napoli. Il progetto mira a sviluppare strategie di adattamento dei contesti urbani ai cambiamenti climatici attraverso lo sviluppo di metodologie di valutazione multirischio e di misure di mitigazione ed adattamento, ossia studiare i disastri naturali conseguenti (inondazioni, terremoti, siccità, ondate di calore, ecc.) per ridurne l'effetto negativo sulle persone, le infrastrutture, le città e gli ambienti naturali. Così l'istituto di ricerca **Eurac** insieme ad **IPES** hanno iniziato una proficua e fattiva collaborazione, individuando proprio nelle 'Inglesine' un perfetto prototipo e modello concreto. Infatti per portare a termine uno studio è importante raccogliere dati, verificare i risultati e confrontarsi con le persone, in questo caso con gli inquilini, che possono contribuire a fornire dati sull'impatto che nella vita e nell'abitare quotidiani hanno i cambiamenti climatici (p. es. la temperatura delle proprie case durante l'estate per verificare la portata delle ondate di caldo) e aiutare così a capire qual è

il modo migliore di comportarsi per ridurre gli effetti negativi sul benessere delle persone di tali cambiamenti, ossia sviluppare insieme delle azioni pratiche, concrete e determinanti.

Dopo il primo affollatissimo incontro del 23 gennaio, con la presentazione del progetto da parte di Eurac ed IPES agli inquilini interessati, da giugno si partirà effettivamente con il monitoraggio e lo studio-analisi, attraverso interviste, questionari, rilevamenti tecnici, incontri, ecc. Il risultato sarà poi un modello del complesso in grado di valutare le interazioni tra gli ambienti interni dell'edificio ed il clima urbano esterno in diversi scenari climatici futuri. Tale modello verrà utilizzato come matrice e prototipo a livello europeo e nella fattispecie per la progettazione degli spazi verdi esterni e l'implementazione di concrete strategie di mitigazione all'interno degli appartamenti.



fondazionereturn.it



Programma

OGNI LUNEDÌ

ore 16.00–20.00
servizio DIGIPoint
Comune di Merano
UPAD - sala IPES

ore 15.00–17.00
attività di comunità
per ragazz*
UPAD - Parco Giochi

OGNI MARTEDÌ E GIOVEDÌ

ore 15.00–17.00
doposcuola per ragazz*
di scuola media
UPAD - Sala Balzarini

ore 16.00–20.00
attività di comunità
per adulti:
Country Line Dance
Maia sala IPES

OGNI VENERDÌ

ore 15.00–19.00
riunione dei gruppi
di lavoro: incontri con
il quartiere

OGNI SABATO

ore 9.30–11.30
attività di comunità
per piccoli
UPAD - sala IPES

ore 10.00–12.00
doposcuola per ragazz*
di scuola media
UPAD - Sala Balzarini

Incontri per entrare in sintonia

**La vita quotidiana nei quartieri periferici
si distingue da sempre per le sue dinamiche
e ritmi differenti rispetto alle zone centrali.**

Mentre al centro le insegne luminose brillano costantemente, talvolta nascondendo le imperfezioni della routine, in periferia le emozioni sembrano essere più autentiche. Basta fare una passeggiata per percepire il benessere o il malessere delle comunità: il rumore dei passi solitari può suggerire un contesto poco accogliente, mentre il suono delle voci dei bambini e delle melodie che accompagnano gli incontri tra residenti indicano una realtà più vivace e inclusiva.

Negli ultimi mesi, in particolare in piazza San Viglio, si è assistito a un risveglio della socialità, con uno dei punti focali presso i locali IPES al numero 35. Grazie alla collaborazione con la Fondazione UPAD, un'importante realtà culturale e sociale, il quartiere ha vissuto un processo di rinascita che coinvolge sempre più persone, grazie alla costanza delle iniziative promosse.

Le attività presso la sala IPES diventano l'epicentro degli incontri che si estendono per le vie del quartiere, coinvolgendo principalmente i giovani del luogo, ma senza trascurare l'importanza degli adulti nel favorire un dialogo intergenerazionale. Mentre i ragazzi partecipano a diverse attività educative durante la settimana, gli

adulti trovano spazio per incontrarsi e condividere interessi comuni, anche attraverso momenti di svago come la danza o il supporto digitale.

La collaborazione con le varie realtà sociali e culturali del territorio si rivela fondamentale per promuovere una sana socialità e contrastare il senso di isolamento, anche nelle aree urbane più popolate. Questo si traduce in un clima collaborativo che si manifesta nella preparazione delle feste di quartiere, organizzate grazie agli incontri tra residenti, associazioni e il Comitato di Quartiere.

In definitiva, il coinvolgimento attivo della comunità e la cooperazione tra le varie realtà del territorio sono fondamentali per promuovere un ambiente sociale inclusivo e dinamico, in cui ognuno possa sentirsi parte integrante della propria comunità.

**Piazza San Viglio
Merano**

I PES: Mair e Tosolini incontrano il nuovo questore Sartori

Maggiore sicurezza nei complessi residenziali, controlli più severi e interventi più celeri. Questi i punti principali che l'assessora Mair e la presidente Tosolini hanno concordato con il questore.

L'assessora provinciale Ulli Mair, insieme alla presidente dell'IPES Francesca Tosolini, hanno tenuto oggi (24 aprile) un incontro con il questore di Bolzano, Paolo Sartori. Durante il colloquio a "sei occhi" si è parlato delle problematiche attuali, con focus particolare sulle questioni generali di sicurezza e ordine pubblico all'interno e nei pressi dei complessi residenziali dell'Istituto per l'edilizia sociale (IPES). "Tra i tanti argomenti affrontati ho sottolineato al questore la necessità di accelerare le procedure di sfratto e di aumentare i controlli contro le occupazioni abusive, nonché di agire con decisione contro i fenomeni di microcriminalità, violenza e abbandono. È necessario un approccio comune che sia anche nell'interesse degli altri residenti che vivono negli alloggi dell'IPES", ha rimarcato l'assessora Mair.

Il questore Paolo Sartori, per parte sua, ha detto di essere consapevole dei problemi attuali, pronto ad affrontarli attraverso un monitoraggio attento e un rapido intervento da parte delle Forze dell'ordine. Proprio su questo punto, il questore di Bolzano ha sottolineato l'importanza di segnalare gli episodi alle autorità competenti e, se necessario, di sporgere denuncia alla

Polizia, invitando i cittadini a sfruttare più spesso l'applicazione "Youpol", che permette di trasmettere, in forma anonima e in tempo reale, messaggi ed immagini agli operatori della Polizia di Stato. Durante l'incontro è stato concordato di intensificare la cooperazione e di adottare le misure necessarie per migliorare la sicurezza e garantire agli inquilini degli appartamenti dell'IPES, per contribuire a rendere questi spazi un ambiente sicuro e vivibile per gli inquilini.

La presidente Francesca Tosolini,
il questore Paolo Sartori
e l'assessora Ulli Mair



**APP Youpol
permette di trasmettere
in forma anonima
messaggi ed immagini
alla Polizia di Stato**



Die Präsidentin Francesca Tosolini
und die Bürgermeisterin Karin Jost

BRUNECK Eine neue urbane Vision

Mit der Grundsteinlegung in Bruneck wurde der Startschuss für den Bau eines ambitionierten Wohnkomplexes im ehemaligen Decobelli-Areal gegeben. Im Rahmen dieses Projekts werden 34 Wohnungen in verschiedenen Größen entstehen, die den Bedürfnissen der Pusterer Gemeinschaft gerecht werden.

Die Grundsteinlegung dieser
3 neuen Wohnanlagen unterstreicht
das Engagement des WOBI,
innovative, nachhaltige und
erschwingliche Wohnlösungen für
Südtirols Gemeinden zu schaffen.

NEUMARKT Ein neuer Anfang für 12 Familien

In Neumarkt hat für 12 Familien der Provinz Bozen mit der Grundsteinlegung ein neues Kapitel begonnen, und zwar in der neuen Wohnanlage im Erweiterungsgebiet „Gänsplätzen“.

TERLAN Nachhaltigkeit und Innovation

In Terlan wurde der Bau von 8 neuen WOBI-Wohnungen offiziell eingeweiht, was einen weiteren wichtigen Meilenstein im Wohnbauprogramm der Region darstellt. Diese nach Klimahaus A-Standard konzipierten Wohnungen stellen ein konkretes Engagement für Umweltverträglichkeit und Energieeinsparung dar.

Mit dieser Grundsteinlegung bereitet sich Terlan darauf vor, neue Familien in einem modernen, umweltfreundlichen Umfeld willkommen zu heißen und den gesunden, nachhaltigen Lebensstil seiner Bewohner zu fördern.

Grundstein- legung

Neue Wohnperspektiven für Südtirol

Das Institut für sozialen Wohnbau (WOBI) hat kürzlich mit der Grundsteinlegung für 3 neue Wohnprojekte in Südtirol einen wichtigen Meilenstein gesetzt. Die Projekte in Bruneck, Auer und Terlan versprechen, die lokale Wohnlandschaft zu revolutionieren und bieten moderne und nachhaltige Lösungen für Familien in Südtirol.

Mieterbetreuer der MSS Brixen

Assistenti all'inquilinato di Bressanone



**Sabine
Petriffer**

Tel. 0472 275 610
Sabine.Petriffer@wobi.bz.it
Sabine.Petriffer@ipes.bz.it

Zuständigkeitsbereich: Bruneck,
sämtliche Gemeinden des
Pustertales inklusive Gemeinde
Mühlbach und Rodeneck sowie
alle Gemeinden der Seitentäler
des Pustertales.

Area di competenza: Brunico,
tutti i comuni della Val Pusteria,
compreso Mühlbach, Rodeneck
e tutti i comuni delle valli laterali
della Val Pusteria.



**Stefano
Gaddi**

Tel. 0472 275 617
Stefano.Gaddi@wobi.bz.it
Stefano.Gaddi@ipes.bz.it

Zuständigkeitsbereich: Brixen,
sämtliche Gemeinden zwischen
Waidbruck und Brenner inklusive
Gemeinde Barbian und Lajen,
sowie alle Gemeinden der
Seitentäler des Eisacktales.

Area di competenza: Bressanone,
tutti i comuni tra Ponte Gardena
e Brennero, compresi i comuni di
Barbiano, Laion e tutti i comuni
delle valli laterali della Valle Isarco.

Die Mieterbetreuer/innen sind Ihre
Ansprechpartner/innen bei allen
Fragen rund um Ihr Mietverhältnis
in der Wohnung.

//

Gli assistenti all'inquilinato sono
i contatti di riferimento per tutte le
questioni relative al vostro contrat-
to d'affitto.

Unterstützung in Mietangelegenheiten

Sie können sich an die Mieterbe-
treuer/innen wenden, wenn Sie Hilfe
beim Ausfüllen des Fragebogens für
die Mietenberechnung benötigen
oder Fragen zum Mietpreis und den
Nebenkosten haben. Bei einer er-
heblichen Verschlechterung der wirt-
schaftlichen Leistungsfähigkeit Ihrer
Familie können Sie über die Zonen-
referent/innen eine Neuberechnung
der Miete beantragen.

Assistenza in questioni di locazione

Potete rivolgervi agli assistenti all'in-
quilinato se vi serve aiuto per compi-
lare il questionario sul calcolo d'affitto
o se avete domande sull'affitto e sul-
le spese accessorie. Se la situazione
finanziaria della vostra famiglia do-
vesse deteriorare in modo significati-
vo è possibile richiedere un ricalcolo
dell'affitto tramite i consulenti di zona.

Anliegen rund um die Wohnung

Planen Sie Arbeiten in Ihrer Wohnung
durchzuführen oder möchten Sie eine
Sonnenmarkise anbringen? Auch
hier unterstützen Sie die Mieterbe-
treuer/innen gerne mit der Klärung
der Vorgehensweise. Sollten in Ihrer
Wohnung architektonische Barrieren
vorhanden sein, die Sie beseitigen
möchten, können Sie sich ebenfalls
an diese wenden.

Richieste riguardo il vostro appartamento

Avete intenzione di effettuare dei la-
vori nel vostro appartamento o volete
installare una tenda da sole? Anche in
questo caso, gli assistenti all'inquili-
nato saranno lieti di aiutarvi a chiarire
la procedura. Se nel vostro apparta-
mento ci sono barriere architettoni-
che che vorreste eliminare, potete
rivolgervi tranquillamente a loro.

Änderungen in der Familie

Sollte sich Ihre Familienzusammen-
setzung ändern (außer dem/der Ver-
tragsinhaber/in), ist es wichtig, dass
Sie dies umgehend dem Wohnbau-
institut melden. Die Miete wird dann
bei folgenden Ereignissen neu be-
rechnet: Wohnsitzwechsel, Umzug in
ein Alters- oder Pflegeheim, Ableben
eines Familienmitglieds oder gericht-
liche Trennung.

Cambiamenti nella famiglia

Se la composizione del vostro nu-
cleo familiare cambia (a parte il tito-
lare del contratto), è importante che
lo comunichiate immediatamente
all'IPES. L'affitto verrà ricalcolato nei
seguenti casi: Cambio di residenza,
trasferimento in una casa di riposo o
di cura, morte di un familiare o sepa-
razione legale.

Vertragsnachfolge klären

Stirbt der/die aktuelle Mieter/in, zieht
er/sie in ein Pflegeheim oder kommt
es zu einer Trennung/Scheidung,
können die Mieterbetreuer/innen Sie
über die Möglichkeiten der Vertrags-
übertragung informieren.

Chiarimenti sulla successione del contratto

In caso di morte dell'inquilino, trasfe-
rimento in una casa di riposo o sepa-
razione/divorzio, gli assistenti all'in-
quilinato danno informazioni sulle
possibilità di cessione del contratto.

Aufnahme von Personen regeln

Möchten Sie Besuch empfangen, der
länger als einen Monat bleibt? Ziehen
Verwandte, Schwäger oder eine
Pflegekraft bei Ihnen ein? Auch hier
erhalten Sie von den Mieterbetreuer/
innen Informationen über die gelten-
den Regelungen.

Organizzare l'accoglienza delle persone

Desiderate ricevere visitatori che si
fermino per più di un mese? O si tra-
sferiscono da voi parenti, suoceri o la
badante? Anche in questo caso, gli
assistenti all'inquilinato vi forniranno
informazioni sulle norme vigenti.

Weitere Dienstleistungen

Sie können über die Mieterbetreuer/
innen ebenfalls Ihre Mietvereinbarung
kündigen und die Wohnung zurück-
geben. Ebenso unterstützen sie Sie
bei Fragen zum Wohnungstausch und
der Übergabe der Tauschwohnung.
Auch die Anmietung und Übergabe
einer Garage kann über die Mieter-
betreuer/innen beantragt werden.
Ebenso stehen sie Ihnen bei Fragen
zur Hausordnung beratend zur Seite.

Altri servizi

Tramite gli assistenti all'inquilinato
potete anche disdire il contratto di
locazione e restituire l'appartamento.
Vi assisteranno anche in caso di do-
mande sullo scambio di appartamen-
to e sulla consegna dell'appartamen-
to scambiato. Tramite gli assistenti
all'inquilinato potete anche richiede-
re la locazione e consegna di un ga-
rage. Sono inoltre a disposizione per
rispondere a qualsiasi domanda sul
regolamento della casa.

Bitte beachten Sie

Diese Aufzählung umfasst nicht alle
denkbaren Mieteranliegen. Sollten
Sie weitere Fragen haben, wenden
Sie sich bitte direkt an das Sekretariat
der Mieterservicestelle Brixen. Die
Kontaktdaten der Mieterbetreuer/in-
nen finden Sie auf der Website des
Wohnbauinstituts.

Nota bene

Questo elenco non copre tutti i pos-
sibili problemi degli inquilini. In caso
di ulteriori domande, si prega di con-
tattare direttamente la segreteria del
Centro servizi per gli inquilini di Bres-
sanone. I dati di contatto degli assi-
stenti all'inquilinato sono disponibili
sul sito web dell'IPES.

Verstopfung von Abwasserrohren vermeiden Evitiamo l'ostruzione degli scarichi

**Abfall und andere Feststoffe
gehören NICHT in die Toilette
oder ins Abwasser!**

Viele Menschen verwechseln leider die Abwasserbehandlung mit der Abfallbeseitigung. Immer wieder werden Abfälle wie Speisereste oder Reststoffe aus den Haushalten über die Toilette entsorgt, ohne dass die Menschen über die Folgen nachdenken. Für das Abwasserwerk bedeutet Müll im Abwasser unnötigen Aufwand. Besonders Hygieneartikel wie Putz- und Feuchttücher, Damen-

**Die Kosten für die Beseitigung der
Verstopfung müssen zu 100%
von den Mietern getragen werden!**

**Le spese per l'eliminazione
delle ostruzioni sono a carico
degli inquilini al 100%.**

binden und Kosmetiktücher führen zu großen Problemen in der Kanalisation. Diese Stoffe können sich aufgrund ihrer Bestandteile nicht im Abwasser auflösen. Der Abfall sammelt sich im Kanalisationsnetz an. Dies kann dazu führen, dass die Kanäle verstopfen und Pumpen beschädigt werden. Ebenso müssen diese Stoffe mit zusätzlichem Aufwand wieder aus dem Abwasser herausgeholt werden. Wer schädliche oder sogar giftige Stoffe über den Abfluss entsorgt, riskiert nicht nur die Gesundheit des Kläran-

lagenpersonals, sondern auch, dass Substanzen in den Wasserkreislauf gelangen, die hier nicht abgebaut werden können und so den biologischen Reinigungsprozess beeinflussen. Dadurch wird nicht nur die Wasserqualität in unseren Gewässern verschlechtert, sondern letztlich auch unser eigenes Trinkwasser. Auch Fette und Speisereste können sich im verhärteten Zustand in den Kanälen ablagern und zu Verstopfungen der Leitungen führen. Besonders unangenehm ist die Tatsache, dass Speisereste im Kanal Ratten anlocken, die sich hier bei einem entsprechenden Nahrungsangebot massenhaft vermehren können. Wartungsarbeiten, die infolge der Fremdstoffe in der Kanalisation anfallen, verursachen hohe Kosten, die auf die Abwassergebühren umgelegt werden müssen. Private Haushalte haben die anfallenden Kosten für ihre verstopften Anschlüsse oder Pumpen selbst zu übernehmen. Damit das Abwasser jedoch reibungslos abfließt und ordnungsgemäß gereinigt werden kann, darf in den Abfluss nur hinein, was auch wirklich hineingehört.

Folgende Dinge sind deshalb NICHT über die Abflüsse zu entsorgen:

- Speiseöl, Altöl
- Speisereste
- Hygieneartikel (mit Ausnahme von Toilettenpapier)
- Feuchttücher, Windeln
- Kleintierstreu
- Asche
- Kleidungsstücke
- Kondome, Zigarettenkippen, Rasierklingen
- Kaffee- und Teefilter
- Verpackungsmüll
- Medikamente, Tabletten
- Farbstoffe, Lacke, Lösemittel, Putzmittel, Chemikalien, Pflanzenschutzmittel.

Indem Sie das Abwasser nicht unnötig belasten, schützen Sie die Umwelt und vermeiden Störungen der Abwasserbeseitigung. Jede Störung kostet Geld – ihr Geld-, denn mit Ihren Gebühren wird das Abwasserwerk der Stadt betrieben. Also denken Sie bitte zukünftig darüber nach, was Sie in den Abfluss geben und was in den Mülleimer gehört. Jeder kann dazu beitragen, das Abwasser so wenig wie möglich zu belasten und die Umwelt zu schützen. Bitte helfen Sie mit!

**I rifiuti e altri materiali solidi
NON devono finire nella
toilette e negli scarichi!**

Molte persone purtroppo confondono gli scarichi con lo smaltimento dei rifiuti.

Accade di continuo che rifiuti come avanzi di cibo o residui domestici vengano gettati nella toilette, senza pensare alle conseguenze che ne derivano. L'immonidizia depositata negli scarichi rappresenta un ulteriore incombenza cui dover far fronte negli impianti di depurazione. In particolare articoli per l'igiene come salviette per la pulizia, salviette umidificate e cosmetiche, assorbenti femminili creano grossi problemi nelle fognature. Questi tessuti, a causa della loro composizione, non si sciolgono nell'acqua e si accumulano nella rete fognaria. Ciò può portare all'ostruzione dei canali ed al danneggiamento delle pompe. Inoltre queste sostanze devono essere rimosse dagli scarichi con ulteriore dispendio di tempo e denaro. Eliminando sostanze nocive o addirittura velenose attraverso gli scarichi, non solo si mette a repentaglio la salute del personale degli impianti di depurazione, ma si rischia anche di immettere nel circolo dell'acqua sostanze che non possono essere smaltite e che condizionano il processo biologico di purificazione. Questo fatto peggiora la qualità delle nostre acque e alla fine dei conti anche la qualità della nostra acqua potabile. Anche sostanze grasse e residui di cibo solidificati possono depositarsi nelle fognature e portare all'intasamento delle tubature. E' particolarmente sgradevole il fatto che i residui di cibo nelle fognature richiamino dei ratti che, trovando nutrimento, possono proliferare in massa. I lavori di assistenza dovuti alla presenza di questi

rifiuti nelle fognature causano costi elevati che vengono addebitate sulle bollette. Nuclei familiari privati devono sostenere personalmente le spese derivanti dall'ostruzione degli scarichi delle acque o la sostituzione delle pompe. Tuttavia, affinché gli scarichi funzionino a dovere e possano essere puliti in modo regolare, è importante che negli scarichi venga immesso soltanto quello che veramente ci può essere messo.

Pertanto le seguenti sostanze/rifiuti NON devono assolutamente essere eliminate negli scarichi:

- Olio alimentare, olio usato
- Residui alimentari
- Articoli igienici (eccetto la carta igienica)
- Salviette umidificate, assorbenti
- Fieno e sabbia per animali domestici
- Cenere
- Capi di abbigliamento
- Preservativi, mozziconi di sigaretta, lamette da barba
- Filtri per il tè e caffè
- Imballaggi
- Medicinali e pastiglie
- Avanzi di colore, lacche, diluenti, detersivi, prodotti chimici, prodotti per la protezione delle piante.

Non caricando inutilmente gli scarichi, rispettiamo l'ambiente ed evitiamo problematiche nello smaltimento delle acque di scarico. Ogni interferenza costa denaro – il vostro denaro – in quanto è con le vostre tasse che vengono gestiti gli impianti di depurazione della città. Quindi vi chiediamo d'ora in poi, di riflettere, su cosa debba essere gettato nello scarico oppure nell'immondizia. Ognuno di noi può contribuire a caricare gli scarichi il meno possibile rispettando così anche l'ambiente. Per favore aiutateci anche voi in questo intento!

Heizung Riscaldamento

Thermostatköpfe

Die Mieter werden ersucht in Zukunft am Ende der Heizsaison die Thermostatköpfe bzw. die Heizkörpergriffe ganz zu öffnen (gegen den Uhrzeigersinn), um so wieder im Herbst ohne größere Probleme in die Heizsaison starten zu können.

Valvole termostatiche

Viene richiesto agli inquilini di portare la valvola termostatica o manopola tutta in apertura (senso antiorario) dopo il periodo di riscaldamento, in tal modo in autunno lo stesso partirà senza problemi.

Nach der Heizperiode / Dopo il periodo di riscaldamento:



Heizkörper Entlüften

Die Mieter werden ersucht nur in Ausnahmefällen die Heizkörper zu entlüften (Heizkreise sind geschlossene Systeme). In diesem Fall sollte nur solange Luft entweichen bis das Wasser austritt, dann ist das Entlüftungsventil sofort zu schließen.

Sfiatare i radiatori

Si prega gli inquilini di sfiatare i radiatori solo in casi particolari (i circuiti di riscaldamento sono sistemi chiusi) ed in quel caso di fare uscire solo l'aria, appena esce l'acqua chiudere immediatamente la valvola di sfiato.



La rubrica Tanti auguri è dedicata ai titolari del contratto d'affitto che compiono novantasei e più anni. In questo numero celebriamo coloro che, nel secondo semestre 2024, raggiungeranno questo traguardo.

Se all'interno della famiglia vi sono delle persone anziane che esulano dall'elenco dei titolari e che vorrebbero comparire in questa rubrica, possono essere segnalate dal titolare del contratto di affitto ai Centri servizi all'inquilinato di Bolzano, di Bressanone o di Merano, in modo che anch'esse vengano nominate. Qualora un inquilino non desideri apparire in questa rubrica, è pregato di comunicarlo per tempo.

Die Rubrik „Alles Gute“ ist den Mietvertragsinhabern gewidmet, die sechsendneunzig oder mehr Jahre alt werden. In dieser Ausgabe feiern wir diejenigen, die dieses Ziel in der zweiten Hälfte des Jahres 2024 erreichen werden.

Wenn es in der Familie ältere Menschen gibt, die nicht auf der Liste stehen und in diesem Bereich aufscheinen möchten, können sie vom Inhaber des Mietvertrages an die Mieter-Service-Stellen in Bozen, Brixen oder Meran gemeldet werden, damit auch sie genannt werden können. Wenn ein Mieter in dieser Rubrik nicht veröffentlicht werden möchte, bitten wir um rechtzeitige Mitteilung.

Tanti auguri Alles Gute

L'Istituto augura di cuore buon compleanno e tanta salute per gli anni a venire. Siamo lieti di celebrare questi bellissimi avvenimenti attraverso le pagine del bollettino e poterli condividere con tutti voi.

Das Institut wünscht zum Geburtstag alles Gute und viel Gesundheit für die kommenden Jahre. Wir freuen uns, diese schönen Ereignisse auf den Seiten des Mieterinfos zu feiern und mit Ihnen allen zu teilen.

103

Maria Bonasera

16.11.1921 Bozen Bolzano

101

Paula Pichler

1.10.1923 Bozen Bolzano

Maria Posch

1.11.1923 Brixen Bressanone

Olga Zago

4.11.1923 Bozen Bolzano

Idelmino Favero

6.12.1923 Bozen Bolzano

100

Elsa Stevanato

9.9.1924 Bozen Bolzano

Norma Boninsegna

17.9.1924 Bozen Bolzano

Esterina Lago

8.11.1924 Bozen Bolzano

Virginia Toffoli

14.11.1924 Leifers Laives

99

Ivanoe Baldo

17.9.1925 Bozen Bolzano

Antonio Bló

25.11.1925 Bozen Bolzano

98

Anna Maria Bonassi

3.8.1926 Vipiteno Sterzing

Jolanda Zanetti

31.8.1926 Meran Merano

Dolores Accoto

13.9.1926 Bozen Bolzano

Vitalina Chierogato

9.10.1926 Branzoll Brozolo

Maria Kohlgruber

19.10.1926 Fortezza Franzensfeste

Gastone Marchetto

29.12.1926 Bozen Bolzano

97

Hedwig Egger

12.7.1927 Bozen Bolzano

Maria Zemella

15.8.1927 Bozen Bolzano

Anna Schönegger

28.8.1927 Bozen Bolzano

Maria Elisa Grandi

2.10.1927 Bozen Bolzano

Veruccia Zananotti

27.10.1927 Bozen Bolzano

Giuditta Bianchi

9.11.1927 Bozen Bolzano

Notburga Gasser

14.11.1927 Bozen Bolzano

Emma Baldo

20.11.1927 Bozen Bolzano

Amalia Berton

1.12.1927 Bozen Bolzano

Elvira Zacchini

15.12.1927 Bozen Bolzano



Wir stellen vor Vi presentiamo

Fabian Tessari ist 39 Jahre alt und wohnt in Algend. Seit Herbst 2019 arbeitet er mit einer Unterbrechung als Verwaltungssachbearbeiter in der Mieterservicestelle Meran. Sein Aufgabenbereich umfasst den Telefondienst, die Kondominiumsabrechnung, die Eingabe der Fragebögen und allgemeine Sekretariatsarbeiten.

Angelo Paolo ha preso servizio presso l'IPES da febbraio 2024 nella ripartizione servizi tecnici. ha conseguito la laurea in ingegneria civile e ha iniziato la sua carriera lavorando in studi di progettazione. Successivamente, ha acquisito esperienza presso un produttore di case prefabbricate in legno. Negli ultimi dieci anni, ha prestato servizio presso l'ufficio funivie della Provincia, dove ha contribuito con competenza e dedizione.

Francesca Girardello Nel 1994 entra all'USL (ex Unità Sanitaria Locale) di Bolzano e nel 1999 decide di prendere una piccola pausa che poi si allungherà per altri 17 anni, 10 dei quali passati in Spagna, dove ha lavorato inizialmente come fotografa e successivamente come assistente aeroportuale per una grande compagnia tedesca presso l'aeroporto di Fuerteventura. A Bolzano ha lavorato anche per una nota Software House operante nell'ambito della gestione delle presenze, controllo accessi, tele timbratura e pianificazione turni. È stata poi per alcuni anni responsabile di direzione presso la Cassa Edile della Provincia Autonoma di Bolzano e infine nel 2017 è riapprodata nuovamente all'Azienda Sanitaria di Bolzano. Da gennaio 2024 è entrata a far parte del Team IPES.

Danke Grazie

Ein Dankeschön an unsere langjährigen Mitarbeiter
Omaggio ai nostri collaboratori storici

Stefan Terleth

Unser Mitarbeiter Stefan Terleth wurde bereits 1985 in den Probedienst als Gärtner des Wohnbauinstitutes aufgenommen. Nach Bestehen des Wettbewerbes im März 1985 konnte er die feste Anstellung antreten. Bei Mietern und Mitarbeitern wurde er für seine fleißige Arbeit und zukommende Art sehr geschätzt. Er war stets darauf bedacht, sorgfältig mit den Ressourcen umzugehen und zog sich auch bei Anforderungen, die über die Gärtnerarbeit hinausgingen, nicht zurück. Seine ruhige und besonnene Art, wirkte sich stets positiv auf das Arbeitsklima aus. Mit 1.2.2024 wurde Stefan Terleth in den wohlverdienten Ruhestand versetzt. Wir wünschen ihm alles erdenklich Gute für diesen weiteren Lebensabschnitt.



Paolo Magni

Paolo Magni è stato un punto di riferimento della ripartizione tecnica di IPES per oltre 43 anni. Nei primi giorni di lavoro l'allora capo ingegnere lo invia a Taranto per studiare gli appalti pubblici ai quali poi rimane fedele tutta la sua carriera. È rimasto così fedele alla ripartizione tecnica

anche dopo avere vinto concorsi per posizioni di livello superiore. Sempre disponibile per dare supporto ai colleghi e grande conoscenza dell'iter amministrativo all'interno di IPES, ha dato la sua impronta al metodo di lavoro di tanti collaboratori. Preciso e con occhio attento vigilava su quanto passava alla firma dei superiori, dando così un forte supporto. Ricordiamo Paolo sempre corretto e mai sopra alle righe, anche quando fuori dall'ufficio segue la sua passione per il calcio facendo l'arbitro (ora da spettatore). Pioggia, vento o neve nessuno fermava lui e la sua bici che lo ha portato sul suo posto di lavoro che è rimasto lo stesso anche avendo scommesso fin dai primi giorni dall'assunzione sulla realizzazione di una nuova sede. Partecipe dei momenti di incontro tra i collaboratori e colonna nel supportare i colleghi in domande legate a questioni di diritto del lavoro e fiscale. Ti auguriamo una pensione serena e piena di attività. La nostra porta è sempre aperta, grazie di tutto e rimani come sei.

Impressum / Colophon

VIWO Mieterinfo Bollettino IPES 91/2024
31. Jahrgang / Anno XXXI

Eigentümer und Herausgeber Proprietario ed editore

Institut für den sozialen Wohnbau
des Landes Südtirol
Istituto per l'edilizia sociale
della Provincia autonoma di Bolzano
39100 Bozen / Bolzano
Horazstraße / via Orazio 14
Tel. 0471 906 666
info@wobi.bz.it info@ipes.bz.it
www.wobi.bz.it www.ipes.bz.it

Präsidentin / Presidente

Francesca Tosolini

Generaldirektor / Direttore generale

Wilhelm Palfrader

Presserechtlich verantwortlich

Direttore responsabile

Werner Stuppner

Redaktionsleitung

Direttore di redazione

Wilhelm Palfrader
Institut für den sozialen Wohnbau
des Landes Südtirol
Istituto per l'edilizia sociale
della Provincia autonoma di Bolzano
39100 Bozen / Bolzano
Horazstraße / via Orazio 14
Tel. 0471 906666
info@wobi.bz.it info@ipes.bz.it
www.wobi.bz.it www.ipes.bz.it

Redaktion / Redazione

Francesca Tosolini, Willi Palfrader,
Monica Lescio.

Bei dieser Ausgabe haben zusätzlich
mitgearbeitet / A questo numero
hanno inoltre collaborato:
Mara Tomaselli, Monica Lescio,
Lukas Zanotti, Armin Prader.

Redaktionsschluss

Chiusura redazione 31.5.2024

Design doc.bz

Druck / Stampa

Tipografia La Bodoniana snc
di Paolo Ossanna & C.

Foto

Umschlag / copertina: WOBI/IPES
Innenteil / interno: WOBI/IPES, Ivo Corrà,
Shutterstock

Ermächtigung des Landesgerichtes

Bozen vom 13.12.1994, Nr. 22/94 /
Autorizzazione del Tribunale di Bolzano
n° 22/94 del 13.12.94

Erscheinungsweise / Pubblicazione

halbjährlich / semestrale tiratura

Auflage / Copie

13.000

Versandart / Spedizione

Postabonnement / abbonamento postale

Bestellungen (kostenlos)

sowie Adressenänderungen schriftlich

an das Institut für den sozialen Wohnbau,
Redaktion „Mieterinfo“, Horazstraße 14,
39100 Bozen

Notiziario non in vendita;
può essere richiesto gratuitamente
all'Istituto per l'edilizia sociale,
Redazione "Bollettino IPES",
via Orazio 14, 39100 Bolzano.

Die Veröffentlichung von Artikeln und
Fotos ist bei Angabe der Quelle erlaubt.
Diese Zeitung wurde auf gestrichenem
matt Papier ohne Holz, ECF chlorine
Free, EU Ecolabel gedruckt.

La pubblicazione di testi e foto è
consentita citandone la fonte. Questo
periodico è stato stampato su carta
patinata opaca senza legno,
ECF chlorine free, EU Ecolabel

Wohnungsbörse

Das Wohnbauinstitut stellt allen Mietern, die ihre Wohnung tauschen wollen, weil sie auf der Suche nach einer anderen, natürlich immer nur geeigneten Wohnung sind, die Rubrik „Wohnungsbörse“ zur Verfügung. Es muss sich um einvernehmliche, gegenseitige Wohnungstausche handeln, welche dem Institut keine Ausgaben verursachen dürfen. Schreiben Sie einfach dem Mieterinfo, wenn Sie aus irgendeinem Grund die Wohnung tauschen möchten, wenn Sie aus Arbeitsgründen oder zu einem sonstigen Anlass eine Wohnung in einer anderen Ortschaft suchen. Vergessen Sie bitte nicht die Rufnummer anzugeben!

Mercatino della casa

L'IPES mette a disposizione la rubrica del "mercato" del cambio della casa agli inquilini intenzionati a cambiare il loro alloggio con un altro di diversa tipologia o ubicazione ma pur sempre adeguato. Si deve trattare comunque di un reciproco scambio di alloggio che non comporti spese di sorta per l'Istituto. Se per un qualche motivo volete cambiare casa, se per motivi di lavoro o altro cercate una casa in un'altra località, scrivete semplicemente alla redazione del Bollettino, indicando il vostro numero di telefono.

Bozen Bolzano

Ein Mieter aus Bozen besetzt eine Wohnung in der Parma Straße 46/a. Die 40 m² große Wohnung besteht aus Schlafzimmer mit Balkon, 1 Badezimmer mit Dusche, Wohnzimmer mit Ausgang zum Garten, Kochnische mit Fenster und geräumiger Keller. Die Wohnung befindet sich einem kleinen Gebäude in Ruhiger interner Lage. Der Mieter würde gerne mit **einer ähnlichen Wohnung** tauschen.

Un inquilino di Bolzano occupa in via Parma 46/a un appartamento di 40 mq. L'alloggio è composto da 1 camera matrimoniale con balcone, 1 bagno con doccia, 1 soggiorno con uscita in giardino, angolo cottura finestrato e spaziosa cantina. L'alloggio si trova in piccola palazzina interna e silenziosa. L'inquilino cerca **alloggio simile in altra zona**.

Tel. 333 930 4264

//

Ein Mieter aus Bozen besetzt in der Europaallee 76 eine 64 m² Wohnung bestehend aus Wohnzimmer mit Küche, Schlafzimmer, Bad, Balkon, Keller und eventueller Garage. Der Mieter würde gern mit **einer Wohnung mit einem zusätzlichen Zimmer im Viertel Europa-Neustift oder Gries-Quirein** tauschen.

Un inquilino di Bolzano occupa in viale Europa 76 un alloggio di 64 m², composto da soggiorno-cucina, camera da letto, bagno, balcone, cantina con possibilità di garage. L'inquilino cerca **un alloggio con una stanza in più nel quartiere Europa-Novacella, Gries-S. Quirino**.

Tel. 371 471 5577

Eine Familie aus Bozen besetzt eine Wohnung im obersten Stockwerk mit Aufzug in der Alessandria Straße 39. Die Wohnung befindet sich im Dachgeschoss, ist 50 m² groß und besteht aus einem Wohnzimmer, einer Küche, einem Doppelzimmer und einem Badezimmer mit Fenster. Die Familie möchte mit **einer Wohnung in Bozen in den Vierteln Europa/Don Bosco und mit mindestens zwei Schlafzimmern** tauschen.

Una famiglia di Bolzano occupa in via Alessandria 39 un alloggio sito all'ultimo piano con ascensore. L'alloggio è mansardato e grande 50 mq, composto da salotto, cucina, una stanza matrimoniale ed un bagno finestrato. La famiglia cerca **un alloggio a Bolzano in zona Europa/Don Bosco con almeno due stanze da letto**.

Tel. 328 353 9080

//

Eine Familie aus Bozen bewohnt in der Reschenstr. 28/a eine 68 m² große Wohnung im 3. Stock. Die Wohnung besteht aus Küche, Wohnzimmer, 2 Schlafzimmern, Bad, Balkon, Abstellraum, Keller und Garage. Die Familie würde gern mit **einer Wohnung mit einem Zimmer mehr in Firmian - Kaiserau** tauschen.

Una famiglia di Bolzano occupa in via Resia 28/a un alloggio di 68 m² al terzo piano composto da cucina, soggiorno, 2 camera da letto, bagno, balcone, ripostiglio cantina e garage. La famiglia cerca **un alloggio con una stanza in più zona Casanova o Firmian o dintorni**.

Tel. 333 115 8917
Tel. 347 491 0875

Meran Merano

Eine Familie aus Meran besetzt eine Wohnung im ersten Stock in der Romstraße. Die 64 m² große Wohnung besteht aus Küche, 2 Zimmern, Wohnzimmer, Bad, Balkon, Keller und Parkplatz. Die Familie würde gerne mit **einer größeren Wohnung in Bozen** tauschen.

Una famiglia di Merano occupa in via Roma un appartamento al primo piano di 64 m² composto da cucina, 2 stanze, soggiorno, bagno, balcone, cantina e posto macchina. La famiglia cerca **un alloggio più grande a Bolzano**.

Tel. 393 139 3931

//

Eine Mieterin aus Meran besetzt in der Burggräfler-Straße eine 38 m² Wohnung bestehend aus Wohnzimmer mit Küche, Bad, Balkon und Keller. Die Mieterin würde gern mit **einer ähnlichen Wohnung in Brixen, Burgrafenamt und Unterland** tauschen.

Un'inquilina occupa a Merano un alloggio di 38 m² in via Burgraviato, composto da cucina salotto, bagno, balcone e cantina. L'inquilina cerca **un alloggio simile a Bressanone, Burgraviato e Bassa Atesina**.

Tel. 339 311 0407

Eine Familie aus Meran besetzt in der Romstraße 288/f eine 65 m² große Wohnung. Die Wohnung ist zusammengesetzt aus 2 Schlafzimmern, Wohnzimmer, Küche, Bad, Balkon, Abstellraum, Keller und Garage. Die Familie würde gern mit **einer ähnlichen Wohnung in Lana** tauschen.

Una famiglia occupa in via Roma 288/f a Merano un abitazione di 65 m² composto da 2 stanze da letto, salotto, cucina, bagno, balcone, sgabuzzino, cantina e garage. La famiglia cerca **un alloggio simile a Lana**.

Tel. 351 730 3083

//

Eine Familie aus Meran besetzt in der R. Wagner Straße 14 eine 100 m² große Wohnung. Die Wohnung ist zusammengesetzt aus Küche, 3 Zimmern, Bad, Balkon, Abstellraum, Keller und Garage. Die Familie würde gern mit **einer ähnlichen oder kleineren Wohnung in Schlanders** tauschen.

Una famiglia di Merano occupa in via via Richard Wagner 14 un appartamento di 100 m² compreso da cucina, 3 stanze, bagno, ripostiglio, balcone, cantina e garage. La famiglia cerca **un alloggio simile o più piccolo a Silandro**.

Tel. 380 159 3908

Andere Altri

Lüsen Luson

Ein Mieter aus Lüsen besetzt im Unterdorfer Weg 18/6 eine 68 m² Wohnung bestehend aus Wohnzimmer, Küche, 2 Schlafzimmern, Bad, Gästebad, 2 Balkone, Keller und Garage. Der Mieter würde gern **auch mit einer kleineren Wohnung in Brixen und Umgebung** tauschen.

Un inquilino occupa a Luson, vicolo Unterdorf 18/6 un alloggio di 68 m², composto da cucina, soggiorno, 2 stanze da letto, bagno, WC ospiti, 2 balconi, cantina e garage. L'inquilino cerca **un alloggio anche più piccolo a Bressanone e dintorni**.

Tel. 375 624 2010

//

Waidbruck Ponte Gardena

Eine Mieterin aus der Umgebung Waidbruck besetzt eine 76 m² Wohnung im Altweg 1, bestehend aus Wohnzimmer, Küche, 2 Schlafzimmern, Bad, Keller und großem Garten. Sie würde gern mit **einer kleineren Wohnung in Brixen** tauschen.

Un'inquilina dei dintorni di Ponte Gardena occupa un alloggio di 76 m² in Altweg 1, composto da soggiorno, cucina, 2 camere da letto, bagno, cantina, grande giardino. L'inquilina cerca **un alloggio più piccolo a Bressanone**.

Tel. 340 716 6260

**Hauptsitz
Sede principale**

Bozen Bolzano
Horazstraße
Via Orazio, 14

**Telefonzentrale
Centralino**
Tel. 0471 906 666
Fax 0471 906 799

info@ipes.bz.it
info@wobi.bz.it
www.ipes.bz.it
www.wobi.bz.it

**Allgemeiner Parteienverkehr
Orario per il pubblico**
Ist derzeit ausgesetzt
È attualmente sospeso

Der Parteienverkehr findet ausschließlich
nach Terminvereinbarung statt.

Von Juni bis September sind die Büros nur vormittags geöffnet,
nur am Donnerstag von 8.30 bis 13.00 Uhr
und von 14.15 bis 17.00 Uhr.

Termin online buchen:
www.wobi.bz.it/de/prenotazione-appuntamenti-.asp

L'accesso per il pubblico è possibile
solo su appuntamento.

Da giugno a settembre gli uffici sono aperti solo al mattino,
solo il giovedì dalle ore 8.30 alle 13.00
e dalle ore 14.15 alle 17.00

Prenotare un appuntamento online:
www.wobi.bz.it/it/prenotazione-appuntamenti-.asp